

# Oberbieber und seine Flurnamen

Der Lehrer Ernst Emmel wurde am 14. Juli 1902 als Sohn eines Lehrers in Wohnroth im Hunsrück geboren. Nach seiner Ausbildung übernahm er 1927 die Volksschule Rüscheid. 1936 zog er mit seiner jungen Familie nach Oberbieber. Hier wirkte er zunächst als Lehrer an der Volksschule und später als Hauptlehrer im evangelischen Kinderheim (bis 1966). Außerdem war er als Vorsitzender des VfL Oberbieber und als Leiter des 1908 gegründeten Kirchenchors aktiv. 1949 übernahm Ernst Emmel mit viel Idealismus die Betreuung der Klimahauptstation Oberbieber, die der Deutsche Wetterdienst hier eingerichtet hatte. 1974 wurde er für seine 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet. Seine umfangreiche Flurnamensammlung von der Gemarkung Oberbieber wurde im Gemeindeblatt der Gemeinde Oberbieber 1968/69 veröffentlicht. Neben weiteren Aufzeichnungen fertigte Ernst Emmel auch einen Plan mit dem Standort der Oberbieberer Brunnen an. Er verstarb am 21. Juli 1993.



**Die Flurnamensammlung wurde im Gemeindeblatt der Gemeinde  
Oberbieber 1968/69 veröffentlicht:**

und Hof-Apotheke Neuwied

**FLURNAMEN**

Herr Oberlehrer Emmel hat für Zwecke der Heimatforschung die Flurnamen der Gemarkung Oberbieber, zusammengestellt und deren Deutung vorgenommen.

Diese Zusammenstellung dürfte für unsere Mitbürger sicherlich von Interesse sein und wird in den nachstehenden Folgen mit Zustimmung von Herrn Emmel veröffentlicht.

Flurnamen der Gemarkung Oberbieber

Unsere Gemarkung - rund 720 ha groß - ist in 22 Flure unterteilt. Im Durchschnitt hat jede Flur etwa 10 Flurnamen, so daß sich die stattliche Zahl von 220 Flurnamen ergibt. Größere Flurbezirke tragen denselben Namen, sind aber nochmal unterteilt.

Als Beispiel sei hier angegeben: Bramberg - in der Mundart  
" de Broomerich "

1. Im Bramberg
2. ober dem Bramberg
3. unter dem Bramberg
4. im hintersten Bramberg

n Eine Sammlung der Flurnamen ist für die Heimatforschung von größter Bedeutung. Wir erfahren durch die Flurnamen etwas von längst verflossenen Zeiten, von Berg und Tal, von Felsen und tiefgründigen Böden, von Gewässern und Wald, von Acker und Heide, von Pflanzen und Tieren, von Obst- und Weinbau, von Viehzucht, Jagd und Fischerei, von Lehm-, Sand- und Kiesgruben, von Mühlen, Burgen und Zollstätten, von Kapellen, Kirchengütern und fürstlichem Besitz. Wissenschaftler sind in der Erforschung und Deutung der Flurnamen tätig. Auch ein ehemaliger Oberbieberer Herr Studienrat Friedrich Seuser hat in seinem Buch "Rheinische Namen" die Deutung mancher Flurnamen unseres Dorfes vorgenommen.

Oft weichen die Deutungen mehrerer Wissenschaftler voneinander ab, oder es gibt mehrere Möglichkeiten der Entstehung des Namens. Manche Deutungsversucher mißlingen auch. Ich habe die Flurnamen der Gemarkung gesammelt und bei vielen versucht, nach dem heutigen Stand der Wissenschaft eine Deutung aufzuzeigen. Dabei bin ich mir bewußt, daß Änderungen notwendig werden oder von falschen Voraussetzungen ausgegangen wurde, und die Deutung ganz falsch ist. Es werden aber so manche Namen und Ereignisse festgehalten, die vielleicht bald in Vergessenheit geraten und später für die Forschung nützlich sein werden.

# FLURNAMENVERZEICHNIS

## 1. FORTSETZUNG

### 1. In der Au, im Auengarten, über dem Aubach

Aue (ahd ouwa, mhd ouwe) = wasserreiches, fruchtbares Land. Außer in Flurnamen kommt die Bezeichnung in vielen Ortsnamen vor:

Au/Sieg, Hanau, Nassau, Ilmenau.

Unser Aubach hieß früher Biberbach = biviria.

Der Name wird auf das Nagetier Biber zurückgeführt.

Wörter mit den Silben a, aa, au, aue, ach und ache gehen auf das selbständige keltische Wort ac = Wasser, idg = akwa, lat = aqua zurück. Siedlungen an diesen Gewässern müssen nicht vorgermanisch sein und den Namen des Baches übernommen haben.

Es besteht auch die Möglichkeit, daß der Name Biber nur Wasser, Niederung, Sumpf bedeutet. Viele Ortsnamen wie Biebert, Biebertheim, Biberach, Biebrich deuten darauf hin, da sie alle in Niederungen liegen.

### 2. Die Ahländer Wiese

Zunächst ist anzunehmen, daß es sich um einen Personennamen handelt. Es kann auch an eine Pflanze aus der Familie der Korbbliuter gedacht werden: Alant = Arzneupflanze.

### 3. In der Bandweide = Bannweide (im Bann des Dorfes)

### 4. Mitten auf der Benn, im Bennen Stück, hinten (vorn) auf der Benn;

im älteren Flurnamenverzeichnis heißt es "Beun",

Mundart: de Bing

Beunde, später auch beune = ein zum Hof gehöriges Grundstück, das aus dem Gemeindeviehtrieb verschlossen werden kann oder die im Brachfeld eingezäunten Äcker.

### 5. Im gehauenen Berg

Haubergwald oder Niederwalddistrikt benutzte man von Zeit

zu Zeit für den Ackerbau; junge Stämme hieb man ab, die Eichenrinde wurde als Loh benutzt. Stümpfe und Gestrüch verbrannte man, in den ersten Jahren gab es Erträge, dann ließ man den Niederwald wieder wachsen. Nach 20 bis 30 Jahren konnte man den Wald erneut abschlagen.  
Vergleiche: im Löh, Wallenbusch.

## FLURNAMENVERZEICHNIS

### 2. Fortsetzung

6. In der Bitz = Baum- oder Graspflanzen, die "Bitze" liegen in der Nähe des Dorfes, als Flurnamen schon um 980 bis 1180 erwähnt.
7. Im Boden = tiefer gelegenes Land.
8. Die Bornwies . Born = Brunnen, heißt also Brunnenwiese.
9. Auf dem ( ober dem ) Bornberg . Mundart: Bormerich erich = Berg. Bornberg könnte also Brunnenberg heißen. Etwa 1950 fand man beim Brunnen auf dem "Platz der Nachbarschaft" auch "Ibingsplatz" genannt eine verschlammte, alte Wasserleitung, die vermutlich aus dem Bornberg kommt.
10. Im Bramberg, ober dem Bramberg, unter dem Bramberg im hintersten Bramberg . Mundart: de Broomerich. Die Nachsilbe erich = Berg. ahd = brämbere, mhd = brämber = Brombeere. Bramberg bedeutet also Berg der Brombeeren.
11. Die erste (zweite, dritte) Brenkelslage . Zwei Deutungen ergeben sich:
  1. nd: brink = Hügel oder Anhöhe  
Brenkel (Verkleinerungssilbe) = kleine Anhöhe oder
  2. brunkele = kleiner Brunnen.
12. Auf der Bretzig . Bretz - oder Britzschicht heißt die feste manchmal fast betonartige Schicht zwischen zwei Bims- oder Sandlagen.
13. Am Breitenweg . Im Buchlöh ist der breite Weg leicht zu erkennen.
14. In der Brückenbach . In der Mundart unbekannt. Um 1880 noch Wiese, heute Wald im Eisenloch. Da es sich um ein kleines Wässerchen handelt, das man leicht überschreiten kann, dürfte das Bestimmungswort "Brücken" nicht von der Brücke abgeleitet sein. Entweder liegt ein Personennamen zugrunde oder es handelt sich um eine Ableitung von "Brungele oder Brühl" = sumpfige, von Wald umgebene Wiese.

## Flurnamenverzeichnis

### 3. FORTSETZUNG

15. Auf dem Buch, unter auf dem Buch, im Buchlöh Ahlen,  
am Buchlöh Zoll, mitten im Buchlöh, im Buchlöhzahl

Buchtet = Grenze des Waldes

ahd loho = Flamme, ahd Loh, Loe = heiliger Wald,

28. JUNI 1968

NUMMER 26

ahd <sup>10</sup> Gerberlohe

Da in Oberbieber früher Gerber tätig waren (heute noch mundart. Bezeichnung für eine Familie = Liersch) kommt wohl der letzten Deutung (Gerberlohe) bei der Bezeichnung Löh allein die größte Wahrscheinlichkeit zu.

Eine Buchenlohe zum Gerben gibt es aber nicht. Hier trifft also eher Grenze oder heiliger Wald zu.

Das Buchlöh ist etwa die Grenze unserer Gemarkung zur Nachbargemeinde Melsbach.

#### 16. Rechts (links) auf der Burg.

Die Burg Köppel ist ein kammartiger Höhenzug, der Aubachtal und Engelsbachtal trennt.

Burg = keltische Fliehburg

= Wachturm für Braunsburg (Ritterburg, die vom Köppel sichtbar ist)

= verbergen, die angrenzenden Wälder und Täler bildeten ein Zufluchtsort für die Bewohner in Notzeiten.

In der Mundart heißt die Bezeichnung "links auf der Burg" = Willemsbouch (Wilhelmsbuche).

Dort stand eine Buche, die einen merkwürdigen Wuchs zeigte.

Sie glich einem gedruckten W. Die Buche wurde um 1940 gefällt.

#### 17. In der Dabach, Dalbacher Wiese, Dabachsbitzchen, Dabachsweiher,

Mundart: Dowich

Es ist ein feuchter, sanft abfallender Talgrund.

#### 18. Der vorderste (hinterste) Diezenstall, in der Diezenstalls-Delle.

Diez; Dietz; vielleicht von einem Personennamen etwa Dietrich abstammend oder von einem anderen Namen, der mit Diet = Volk zusammengesetzt ist.

Delle = Tal = Mulde, Stall deutet wieder auf den Weideviehtrieb hin.

## FLURNAMENVERZEICHNIS

### 4. Fortsetzung

#### 19. MITTEN IM DORF

Dazu gehört folgender Bezirk :

Friedrich - Rech - Straße , ( Mittelstraße ) Aubach, Berg-

straße bis Wingertsbergstraße mit Wilhelm- und Friedrichstraße.-

#### 20. AM ECKLEN TOR      VOR DEM TOR

Tor an der Ecker in der Dorfeinzäunung ( etwa Ecke Altwieder Straße und Schlepp - Gaisbornstraße)

Ein älterer Einwohner eines anderen Dorfes unserer Heimat berichtete mit 1930, daß er in seiner Jugend ( um 1850 ) noch die Tore und die Reste der Einzäunung gesehen habe. Der Name Ecklen Tor liegt also vermutlich erst 100 bis 150 Jahre zurück.

Das Urkataster unserer Flurkarte stammt aus dem Jahre 1832.

BER

#### 21. IM EISENLOCH      DIE EISERBACHSWIESE

Mundart : des Eisemerich , erich heißt Berg.

Eisemerich bedeutet also Eisenberg.

h

An einer Stelle liegt Schiefer zerstreut umher, das läßt darauf schließen, daß hier ein Stollen war, der verschüttet ist und in dem man vielleicht einmal nach Eisen gesucht hat.

#### 22. DER VORDERSTE (HINTERSTE) ENGELSTHAL

Hier ist eine dreifache Deutung möglich :

a) Enge = Zustand des Engeseins

b) Der Name Engel deutet auf die Schönheit des Thales hin

c) Der Name Engel stammt von dem Namen eines Farnkrautes, dem Engelsüß ab.

Bei dieser dreifachen Deutung ist nur das Wort Engelsthal berücksichtigt. Warum heißt es aber " der vorderste Engelsthal ? " liegt hier eine falsche Schreibweise vor ? Dann könnte man annehmen, daß die Bezeichnung vorderste Engel - stall heißen sollte - Es wäre dann ein schöner ( oder enge ) Ort, an den man die Weidetiere trieb ( Schweine ).

#### 23. AUF DEN ENGELN BÄUMCHEN

#### 24. IN DER FELDWIESE , OBER DER FELDWIESE

# FLURNAMENVERZEICHNIS

1968  
1968.

## 5. FORTSETZUNG

Jhr.

eister

1-

25. Die Fennrslage, vor dem Fennersbitzchen  
lat: venna = kleine Schleuse, Mühlgraben  
ahd: fenni, fenna = Sumpf auch Weideplatz  
Das Hohe Venn (Eifel) = Sumpf = regensreiches Land.  
Da sowohl Mühlgraben u. Sumpf der Lage nach nicht in Frage kommen, dürfte die Deutung = Weideplatz richtig sein.
26. Die Forstwiese  
Es ist fürstlicher Besitz = Fürstwiese.  
Sie liegt auf dem rechten Ufer des Aubaches unterhalb des Weges, der zum Schwanenteich führt.
27. Oben auf der langen Furche  
Mundart: Langfohr.
28. Am Fuhrsteg  
Der Name ist in der Mundart unbekannt, Lage: Behelfsheime bei der Abstmühle.  
Mann kann annehmen, daß die Heuwagen an einer seichten Stelle im Aubach aus dem Wiesengelände gezogen wurden, wo ein Steg den Bach überquerte.
29. In Fritz Bäumen  
Der Flurname dürfte auf einen Personennamen zurückzuführen sein.
30. Im Gesetz - setzen = pflanzen  
Es bedeutet also die Pflanzung. Da diese Flur auf dem Wingertsberg liegt, dürfte es sich um ein Pflanzen von Weinreben handeln.
31. Im Geisborn, im Geisber, Mundart: Gääsber)  
Von Weidetieren haben ihre Namen erhalten: Geisborn, Geißenstall, Saustall, Viehweg, Reiterpfad.
32. In der Gies - Mundart: de Ges  
ahd.: giozo = Bächlein
33. Die erste (zweite) Glasbäumenlage  
In einem älteren Verzeichnis steht: Glasbäumenlage  
Mundart: des Glosbeem - Glos = Abkürzung von Ni-

## FLURNAMENVERZEICHNIS

( 6. Fortsetzung )

### 34. DIE GRÄFENWIESE. IM GRÄFENWIESCHEN.

Mundart : de Gränwiß

gravio, im Mittelalter, abgeleitet von graphein = schreiben,

also ursprünglich ein des Schreibens kundiger Fürstengeleiter, der dem Fürsten zu Diensten stand.

Die Gräfenwiese ist fürstlicher Besitz. ( Sportplatz )

### 35. IN DER GRUBE .

Es ist eine Mulde auf dem Wingertsberg.

### 36. DIE GRUMMETWIESE.

Die Grummetwiese - Grummet ist der zweite Schnitt.

Die Annahme, daß bei der damaligen Düngung der Wiesen ( Jauche ) der 2. Schnitt besonders gut gedieh dürfte richtig sein.

### 37. Auf dem HAHN, UNTER DEM HAHN, HAHN - EICH.

ahd hagan - Umfriedung mit Dornstrauch.

Vergleiche Hahnhof bei Monrepos.

### 38. AUF DEM HAASENBERGSPLATZ, DIE HASENBERGSHECK.

Davon gibt es zwei Deutungen :

a) Berg( Platz ) der Hasen

b) abgeleitet von ' hasu = grau  
Hasenberg = grauer Berg

39. IN DEN HAINEN BIRKEN.

Mundart : de Häner Bärje.

IM HAINEN GÄRTCHEN.

( Zwischen Wingertsbergstraße und dem Weg, der am  
Pfarrhaus vorbeiführt ).

Übersetzt man Hain mit Wald, dann bedeutet es Hai-  
nen Birken = Birkenwald und Hainengärtchen - Gärt-  
chen am Wald.

Eine weitere Deutung ist wie bei Nr. 37 und 40 mög-  
lich,

Hain - Hagen = von Dornenhecken umgebener... Pla

h 40. OBEN IN DER HEHNS , UNTEN IN DER  
HEHNS.

Mundart : Hähns. Schreibweise im älteren Verzeich-  
nis = Hohns Hehns wird abzuleiten sein von Hain =  
Hagen, das ist ein von Dornengesträuch umgebener  
Platz.

41. IN DER HELD . IM (UNTEN, OBEN)  
HELDENBORN.

In der Heldenbornslage . Lage = Gewinn ist eine Fl  
von einem Flurweg zum andern.

Heldenborn = Born ( Brunnen ) an der Halde d. h.  
Born an einem sanften Hügel.

# FLURNAMENVERZEICHNIS

## 7. Fortsetzung

### 42. Auf der Heide

Die Heide mußte man bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts

zum Feldbau und Fruchtbau benutzen, da die Äcker keinen großen Ertrag abwarfen. Der Spitzpflug, den man kannte, hatte keinen Tiefgang, die obersten Schichten waren ausgelaugt.

Jauche wurde nicht gesammelt, künstliche Düngung und Kompost kannte man nicht. Die Viehbestände waren klein, vielfach fehlte Streu, in Notzeiten, wurde Laub verfüttert. Der Mist als einziger Dung reichte nicht aus. Die Heiden konnte man nicht ständig bebauen. Sie wurden im Wechsel von 20 bis 30 Jahren an die Bauern vergeben. Gestrüpp, Heidekraut, Ginsterbüsche usw. wurden geschiffelt und dann verbrannt. In die Asche säte man die Körner. Leider wurde durch das Abbrennen immer die Bodengare zerstört, so daß der Ertrag auch nicht allzu groß war.

43. Im Hommelsberg (älteres Verzeichnis - Hammelsberg)  
Mundart: Hummelsberisch  
lat.: hamus - Rücken, Haken  
Hommelsberg = gekrümmter Rücken.

44. In der Heppenwiese

45. Im hintersten (vordersten) Kehr, Kehrköpfchen, Kehr-  
wiese.  
Kehr = Krümmung = Windung  
Kehrwiese = die an den Bachwindungen sich ausbrei-  
tende Wiese.

46. Auf den Kieseln

Mundart: off de Kissele

"Kissele" = Bims. Dort lagert nicht nur Bims, sondern auch Kies.

Zur Zeit (1967 / 68) ist dort eine Kieswand (Rhein-  
kies) von einigen Metern beim Abbau zu sehen.

47. Vor dem Kirchhof = Aubach, Löhstraße, Alteckstraße  
"Papiermühle" (Kinderheim)

An der Kirche = Luisenplatz, Altwieder Straße,  
Kirchgasse.

DIE RÖMISCHEN BEFESTIGUNGEN

## FLURNAMENVERZEICHNIS

### - 8. FORTSETZUNG -

48. Auf der Kührast = Viehrastort
49. Am Kupferhammersgraben.  
Der Kupferhammer (dort wurde Kupfer gehämmert) war die spätere Farbmühle Jüngst, die etwa 1950 abgerissen wurde.  
1960 entstand dort eine neue Siedlung.  
Kupfer wurde im Aubachtal gegraben, die vielen Stollen erinnern daran. Letzter nicht mehr ergiebiger Versuch etwa in den Jahren 1930 im mittleren Aubachtal.  
Es soll aber hier festgestellt werden, daß die meisten Stollen im Aubachtal - und deren gibt es viele, die viele hundert Meter in den Berg führen und in denen man gewaltig große Höhlen findet - einmal dem Abbau von Schiefer dienten. Sie wurden in Notzeiten, auch im 2. Weltkrieg, als Unterkünfte von den Bewohnern benutzt.
50. Auf dem Köppel  
Kopf (ahd chopph, mhd kopf) hat sich aus dem rom. coppa-Becher mit der Bedeutung kugelförmiges Trinkgefäß gebildet und erst im 13. Jahrhundert die heutige Bedeutung erhalten und ist dann neben der deutschen Bezeichnung houbt - Haupt gebraucht worden.  
Einen Köppel gibt es im Aubachtal nochmal, dort wo Au- und Urbach sich vereinigen, kurz vor der Jahrsfelder-Mühle.  
Im Allgemeinen deutet die Bezeichnung Kopf (Köpfchen, Haube, Häubchen) bei den Bergen auf eine vulkanische Entstehung hin. Das scheint hier nicht der Fall zu sein.
51. Auf dem krummen Acker
52. An der Kreuzkirche, mitten auf dem Kreuzberg, unten auf dem Kreuzberg, rechts unten (oben) auf dem Kreuzberg,  
im Kreuzberg Stieschen, die Kreuzwiese, hinter der Kreuzwiese, an den Kreuzeichen.  
Rechts von der Straße Niederbieber-Melsbach liegt die Ruine der Kreuzkirche. Einst eine katholische Wallfahrtskirche wurde sie Mitte des 16. Jahrhunderts eine evangelische Kirche.  
1544 bestimmte der Graf Friedrich zu Wied, daß der Geistliche zu Niederbieber dort einen Gottesdienst halten sollte und im Anschluß daran den Armen der Kirchspiele Heddesdorf, Feldkirchen und Bieber Gaben verteilt werden sollten. Aus den Erträgen einer Stiftung (ein Hof zu Heddesdorf u. ein Weingarten zu Fahr) hatten drei Spendenmeister arme und gebrechliche Leute zu speisen und zu kleiden. 1821 wurde die letzte Predigt in der Kreuzkirche gehalten.  
Kreuzberg Stieschen - kleine Steigung.
53. Im Laufenthal. Mundart: em Lofendahl-Floß  
Dort steht das Wasserbassin der Stadt Neuwied.  
Lofendahl-Floß - dort läuft (fließt) das Quellwasser auch in trockenen Zeiten.
54. In der Läusbach, oben in der Läusbach.  
Eine Ableitung von Nikolaus dürfte möglich sein.
55. Oben auf der Leimkaul. Mundart: Laim = Lehm.  
lat. limus = Lehm Kaul = Grube  
Wir wissen, daß der Lehm dort fast an der Oberfläche liegt und manchmal bis 14 Meter Tiefe noch vorzufinden ist.

Den  
fert

FOI

Eine  
einer  
Eßle  
Zeit  
hurt  
Salz,  
verm  
kohl  
schla  
len u

Aus  
kalt  
ren e  
schei  
migr  
steifi  
ze K  
ausg  
back  
man  
abge

Die F  
Abon  
und  
Frisc  
Doss.  
Vers  
tung  
DRUC  
6689 N  
6236 E  
Mitgl  
teillur

SU

AI

EU

FR

AI

Sc

hä

be

56. Im Löh, unter dem Löh, ober dem Löh, im Löhahle  
am Löhpfad.

Löh - Lohe, die zum Gerben der Felle benutzt wurde.  
Gerber gab es im 19. Jahrhundert mehrere in Oberbie

## FLURNAME NVERZEICHNIS

### 9. Fortsetzung

#### 57. In der Luxenkaul

Luxen dürfte von einem Personennamen abgeleitet sein.

#### 58. In der Mairahnswiese

Dort stand die Pauls-Mühle. Mauerreste sind noch vorhanden.  
Die Mühle brannte um 1900 ab und wurde nicht mehr aufge-  
baut.

Letzter Inhaber war Familie Freund.

Der Name läßt z. Zt. zwei Deutungen zu:

1. von Majoran oder Merian = eine zur Familie der Lippen-  
blüter gehörige Gewürzpflanze
2. von Majorat = das Gut, das ungeteilt beim Ältesten einer  
Familie blieb (Vorzugsrecht des Ältesten)

#### 59. In der Mengerskaul, vor der Mengertskaul

Der Familienname Mengert liegt zugrunde.

#### 60. In der Metzenwiese

Wenn "Metzen" von keinem Personennamen abstammt, könnte  
der Name auf das ahd mezzo, mhd metze zurückzuführen sein.  
Es war ein kleines Maß, der vom Müller als Mehllohn entnom-  
mene Teil des zu mahlenden Getreides.

#### 61. Im Michelsberg, ober auf dem Michelsberg

Die Wodan geweihten Stätten wurden in christlicher Zeit in  
Michelsberg umgenannt. Donarsberge heißen dann Petersberge.

#### 62. Im kl. Miethental, im großen Miethental, oben im gros- sen Miethental

Mundart - Medendal.

Medland - Wiesenland, das einer Abgabe unterlag.

Vergleiche unser Wort Miete - Leistung für einen auf gewisse

Zeit vertragsmäßig zum Gebrauch überlassenen Gegenstand

63. Die Mühlenwiese

Sie liegt in der Nähe der Mühlen : Kupferhammer, Wiesenmühle, Stahlmühle.

64. An der Nähpöhlen

Navia - Fluß, Näh, Na, Nae - Wasser (siehe Nahe, Naab)  
pil - Wassertümpel -  
Nähpöhlen (Mundart: Näpil) - wasserreiches Land.  
Einige Quellen unserer Wasserleitung liegen dort.

## Flurnamenverzeichnis

65. OBEN AUF DEM NEUWIEDERWEG, UNTER DEM NEUWIEDER WEG

Die Flurbezeichnung ist nicht mit dem Straßennamen Neuwieder Weg zu verwechseln. Die Flur liegt an dem alten Weg nach Neuwied, Er heißt heute Torneystraße.

66. DIE NEUWIESE

67. DIE NASSE WIESE

68. IM OBERDORF

Es wird eingegrenzt von Aubachstraße, Bransbergstraße, Wingertsbergstraße, Bergstraße.

69. IN DER ORGELSHECK

Annahme : Aus dem Ertrag des Grundstückes ( Wald ) wurden Auslagen für die Orgel der Kirche bestritten.

70. BEI DER PAPIERMÜHLE, OBER DER PAPIERMÜHLE

Die Papiermühle wurde 1874 von der Synode Wied gekauft: Ev. Kinder - und Jugendheim Oberbieber z. zt. Küche. Wohn- und Schlafräume der Mädchen ( Fachwerkbau)

71. IN DER PÜSCHWIESE

Püsch - Busch - Gebüsch. Noch heute stehen dort viele Büsche, vor allem wilde Rosenhecken.

72. IM UNTERSTEN RAUBUSCH

Raubusch - geordneter Wald.

73. LIE POPPENWIESE

Pfaffenwiese ( Heute Strandbad ) \*

74. DIE PRÄSIDENTS

Die Präsidents ist Fürstlicher Besitz.  
Präsident - Vorsitzender, bedeutet hier Fürst

75. IM RAUTIG

in der Rodung - geordneter Berg.

76. UNTEN AM REITERPFAD , OBEN AM REITERPFAD

Wie Geisborn, Saustall geht dieser Name auf Weisdetier zurück

## FLURNAMENVERZEICHNIS

### - 11. FORTSETZUNG -

#### 77. Auf dem roten Hügel, auf der roten Erde.

Gegenüber der verwitterten grauen Erde von Grauwacke und Schiefer erscheint wahrscheinlich tonhaltiger Boden rötlich braun. Hier sei erwähnt, daß noch um die Jahrhundertwende Herr K. Reinhard (später Wiedischer Hof) in der Nähe Ziegelsteine formen und brennen ließ. Auf dem Michelberg, das Gelände gehört heute Herrn B. Jonas, hat die Firma Jüngst (Farbmühle) nach Ocker gesucht. Das ist ein gelblich-braunes, erdiges Brauneisenerz, meist stark mit Ton vermischt. Das gefundene Material war aber mehr rotbraun.

#### 78. Oben im Rotzenborn, mitten im Rotzenborn, hinter dem Rotzenborn, links (rechts) ober dem Rotzenborn.

Der Flurname kann zurückgeführt werden:

- a) auf einen Personennamen (Ruzo) Brunnen des Ruzo.
- b) auf das lat. Wort roca - Fels, Brunnen am Fels.

Unter dem Rotzenborn heißt in der Mundart: Die heiße Au. Sie liegt zwischen Stein- und Wiesenstraße. Es ist ein Südabhang mit gutem warmen Boden.

#### 79. In der Sauer Walbach.

Es wachsen dort saure Gräser: Binsen, Simsen, Seggen.

#### 80. In der Sandkaul Sandgrube.

Heute steht das Mietshaus der Firma Reclaternen dort. Gegenüber der Fabrik wird z. Zt. Sand gebaggert.

#### 81. Im Säustall.

Der Name geht auf die Weidetiere zurück. Schweineherden haben dieses Gelände bevorzugt, vielleicht ist auch als Aufenthaltsort der Wildschweine bekannt gewesen.

#### 82. In der Silberschmelze.

1826 wurde die Silberschmelze erbaut. Silbererze wurden gewaschen u. geschmolzen. Sie gehörte der Firma Buchholz, heute Blechwarenfabrik Aubach, Niederbieber. Später war es eine Mahl- und Ölmühle.

#### 83. In der Schalkenbornwiese.

#### 84. Oben auf dem Scheiberling, vorn links (rechts) auf dem Scheiberling.

#### 85. An der Schlepp - enge Gasse

#### 86. Ober der Sündgesheck - Saynsche Hecke.

=====

FLURNAMENVERZEICHNIS

## 12. Fortsetzung

87. Oben (unten) auf dem Scheidt, in der Scheidheck  
 a) Scheid - Holz  
 b) Scheid - scheiden - Wasserscheide  
 Scheid ist der aus dem Neuwieder Becken aufsteigende  
 Westerwaldberg, der nördlich von Oberbieber liegt.  
 Er trennt Wallbach- und Engelsbachtal.
88. Bei der Stahlmühle - Eisenhammer,  
 einst Eisenverarbeitung, später Mahlmühle.  
 Nach den Eigentümern auch genannt: Schruffsmühle,  
 Weinsheimer Mühle. Etwa um 1890 hatte die Familie  
 Weinsheimer auch dort eine Bimsfabrik.  
 Heute wohnt dort die Familie Winkhaus.
89. Die Steinebachswiese  
 Der Name dürfte von einem Personennamen abgeleitet  
 sein.
90. Am Steinwiesen Pfädchen  
 Es ist der Pfad, der unterhalb der alten Schule von der  
 Friedrich Rech-Straße zur neuen Schule führt. Er ging  
 einst bis zur Wiesenstraße. Heute noch sind die Bord-  
 steine an der Wiesenstraße zu sehen.
91. Die Stollenwiese - bei der Schutzhütte im Wallbachtal.  
Auf dem Stollenplatz - unterhalb der 2. Fennerlage.
92. Vorn im Strang  
 ahd. - stranc, strangulieren - mit dem Strang erdrosseln.  
 Der Flurnahme deutet auf die Richtstätte - den Galgen  
 hin. (Ecke Friedrich-Rech-Straße und Gladbacherstraße.)
93. Hinter der Straße  
 Es handelt sich um die Dierdorferstraße, wo die Gemark-  
 kungen Niederbieber und Gladbach an unsere Gemarkung  
 grenzen.
94. Hinter der Tornei- Mundart: am Wäldchen.  
 Ehemals war dort ein Wäldchen, jetzt gerodet, wahr-  
 scheinlich mit Donar, dem Gewittergott der Germanen  
 zusammenzubringen.  
 Es stand eine große Eiche dort.  
 Schreibweisen: Tornei, Tornay, Torney.  
 Seit 1936 entstand in der Gemarkung Niederbieber eine  
 neue Siedlung gleichen Namens.
95. Auf der Viehtrift- (Feld hinter dem Buchlöh an der  
Gemarkung Melsbach)  
 mhd. - trifft von treiben, der Weideplatz, auf welche  
 die Herden getrieben wurden.

96. Unter (über, an, vorne in) der Walbach  
mhd. wallen, ahd. wallan - sich wellenförmig bewegen.  
Die Annahme, daß Walbach von vallum - Wall abzuleiten sei, scheint nicht zu stimmen, denn Wall bedeutet eine in der Länge erschreckende künstliche Erderhöhung zum Schutz oder zur Befestigung.  
Hier ist der Deutung "sich wellenförmig fortbewegen" der Vorrang zu geben.

## ALLGEMEINE NACHRICHTEN

### Flurnamenverzeichnis

(13. Fortsetzung)

7. Auf dem Wallenbüsch. Am Wallenbusch.  
Im Wallenbusch-Ahlen.

Die Flurnamen mit "busch" sind wie Löh und gehauener Berg auf die Bewirtschaftung des Haubergwaldes zurückzuführen.

Nach dem Kahlschlag wurden Gestrüpp und Stümpfe verbrannt, das Land einige Jahre für den Ackerbau benutzt, dann ließ man den Niederwald wieder wachsen.

8. Bei der Walkmühle.

walken - durch Stoßen, Schlagen, Stampfen etwas bearbeiten.

Die Walkmühle ist uns unter dem Namen Abtsmühle wohl bekannt. Sie gehörte einmal dem Kloster Rommersdorf.

Um 1850 wurden die Knopffabriken hier errichtet. Auch auf der Abtsmühle wurden einmal Knöpfe aus Knochen gestanzt und gebohrt.

1966 wurde die alte Mühle abgerissen, da sie baufällig war u. nicht mehr wie in den letzten Jahrzehnten Wohnzwecken dienen konnte.

Auf der alten Wiese.

Im Weinbergsberg, auf dem Weinbergsberg.  
(Wingertsberg genannt)

Weinberge, in der Mundart Wingerte genannt, wurden noch vor 1912 dort angepflanzt. Vergleiche den Flurnamen "Im Gesetz" d. h. im Gepflanzten. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um Weinreben, die angepflanzt wurden. (Südabhang)

101. Bei der Wiesenmühle.

Es ist die heutige Fabrik Rechlaterne, die ehemals Knopffabrik Wagner war und einst Bannmühle, in der alle Banneingesessenen des Dorfes mahlen lassen mußten.

Oberbieber

## ALLGEMEINES

### Flurnamenverzeichnis

14. Fortsetzung

102. Am Zollhäuschen

An der heutigen Turnhalle in der Gladbacherstraße stand dieses Zollhäuschen. Es handelt sich wahrscheinlich um die Grenze zwischen Wied und Kurtrier oder um ein Zollhaus an der Straße, da die Straßen oft Privatwege waren und alle Fuhrwerke Zoll zahlen mußten.

Zu der Flur "am Zollhäuschen" gehören alle Parzellen von der Turnhalle bis zur Hochstraße. Dort wurde von 1900 bis 1920 von einer Firma Runkel (Rengsdorf) Bims gegraben und Bimssteine hergestellt.

103. Hinter den Zäunen, hinter den Zeunen

Mundart: hinnisch de Zing

Die Dörfer waren eingezäunt. Ställe für die Haustiere gab es nicht. Damit die Tiere nicht in die Flur liefen, war ein Bretterzaun errichtet. An den Straßen waren die Tore, die geöffnet und wieder geschlossen werden mußten, wenn man das Dorf verließ.

"Hinter den Zeunen in dem Flure" = ist unser heutiger Friedhof.

Vergleiche Nr. 20 "am Ecklen Tor" und "vor dem Tor"!

104. Auf Zeil Weiden

Zeidelweide = Waldbezirk, in dem Bienenwirtschaft betrieben wird.

Zeidelwirtschaft = Bienenzucht

Zeidler = Bienenzüchter

Zeidelrecht = Recht zur Bienenzucht im Wald.

## FLURBENENNUNGEN

die nicht in unseren Flurkarten eingetragen sind (Nachtrag) - 15. Fortsetzung

---

### 1. Die heiße Au

Die Flur heißt: Unter dem Rotzenborn. Siehe Nr. 78  
Sie liegt zwischen Stein- und Wiesenstraße.  
Es ist ein Südabhang mit gutem, warmen Boden.

### 2. Auf dem Balkan

Nach dem 1. Weltkrieg, in dem auch Oberbieberer Soldaten weit auf dem Balkan im Kriege standen, kam dieser Name auf, als die Schmitz'sche Fabrik leerstand und zu Wohnungen umgebaut wurde.

Weit weg vom Dorf zogen die Familien dort ein. Die Fabrik war als Knopffabrik von einem Herrn Wilhelm vor 1914 gebaut worden.

Sie wurde später von Herrn Schmitz gekauft und bis etwa 1924 geführt, danach für Wohnzwecke ausgebaut. Ein Teil ist heute Möbelauslieferungslager der Firma Tiggelbeck KG.

### 3. Bieberer Engel: Gemarkung Gladbach

Es ist wohl abzuleiten von angelus = Ecke an der Bieberer Grenze.

### 4. Hermesplatz, auch "Unter den Eichen"

Hermes war ein griechischer Gott, Sohn des Zeus und der Maia. Er galt als Götterbote mit Flügelschuhen, der Gott der Wege, des Verkehrs und der Kaufleute. Diese Bezeichnung gehört wohl zu den ältesten unserer Gemarkung, wenn sie auch heute im Grundbuch nicht mehr aufgeführt ist. Sie erinnert an die Zeit um das Jahr 200, da römische Soldaten im Bereich des Limes ihren Dienst taten und römische Kaufleute und Händler sich in der Nähe der Lager

ansiedelten und ihre Waren im Tauschverkehr auch mit den ansässigen Germanen feilboten.

5. Mundart: Horwiese.

Sie ist in keiner Flurkarte aufgeführt.

horo = Sumpf, HORWIESE = sumpfige Wiese.

6. Ibingsplatz = früher Platz der Nachbarschaft

Als Gast hielt sich in den Jahren um 1920 ein Herr namens Dr. Ibing hier auf, der großes Interesse für die Heimatforschung zeigte. Er legte den Brunnen am Platz der Nachbarschaft wieder frei, versuchte den Platz zu verschönern und setzte zur Erinnerung eine Gedenktafel.

Um 1950 wurde der Platz vom Verkehrs- u. Verschönerungsverein Oberbieber mit Sträuchern bepflanzt, ein Springbrunnen angelegt und Bänke aufgestellt.

## Benennungen

NICHT IN UNSEREN FLURKARTEN EINGETRAGEN SIND (NACHTRAG)

Fortsetzung -

Mundart: Kisselschlääf

Kissel = kleine Steine (hier Bims)  
Schlääf = schleifen.

Die Kisselschlääf ist eine Rinne, durch die Holz heruntergebracht wurde = sie dient zum Herunterschleifen von Holz.

Luisenplatz.

Es wird hier allgemein angenommen, daß der Name auf die preußische Königin Luise zurückzuführen sei. Mit größerer Sicherheit dürfte die Bezeichnung von dem Namen einer Prinzessin des Wiedischen Hauses stammen.

Nippes.

Es ist der Ortsteil, der an der Bundesstraße 256 nach Rengsdorf zu liegt (Mittelstraße oder heute Friedrich-Rech-Straße)

Einen Nippes gibt es in mehreren Dörfern unserer Heimat. (Gladbach - Heddesdorf) Soviel ich feststellen konnte, handelt es sich um höher gelegene Ortsteile.

Pale.

Diese Bezeichnung fand ich nicht in einer Flurkarte, sie ist auch nicht mehr im Volksmund bekannt. Es handelt sich um die höchste Stelle auf dem Wingersberg, wo einst ein Turm des Limes stand - dort wo einmal vor etwa 50 Jahren die Rodelbahn begann.

Am Limes bei Oberbieber liegt der locus (Platz, Ort) Pale" und aus einer Urkunde des 9. Jahrhunderts "asque ad palum" Pale = Pfähle = Pfahl.

Dieser Name erinnert uns an den Bretterzaun, der sich gleich hinter dem Spitzgraben des Limes erhob.

Mundart: Schinnwosem oder Schinnwasem =

Schindanger.

Schinder nannte man den Abdecker, der die verendeten Tiere enthäutete und das Fleisch begrub. Der Platz, an dem die Tiere verscharrt wurden, hieß Schindanger oder Schindrasen.

So wird heute noch ein Teil der Grummetwiese genannt.

Später war das Löh der "Schinnwosem")

Im Vogelsang = eine neue Wegebezeichnung, die erst einige Jahre besteht (etwa 1960). Als alter Flurname kommt diese Bezeichnung sonst öfter vor und erinnert an den eifrig betriebenen Vogelfang noch zu Ende des 19. Jahrhunderts in unserer Heimat.

auf der Wurzel.

Diese Bezeichnung gibt es nur in der Mundart. Von der Wilhelmsbuche (Flur: links auf der Burg)

14.

BE  
Ärz  
Sonnt

Die  
Sonnt

KI  
Eva  
OBE  
Sonnt  
29.9.

Dank

Die S  
Vielz  
stätte  
Gem  
Förde  
Barkh  
die s  
Gem

VEI  
Ver  
OBE  
I. M  
---  
Sonnt

II. M  
---  
Sonnt

ansteigend erkennt man viele Gräben. Die Vermutung liegt nahe, daß hier eine alte Fliehburgenanlage war.

14. Kümmelberg · Gemarkung Altwied

slawisch "kamy" = Stein, franz. "chemin" = Weg

Beide Wörter haben denselben Stamm.  
Der Name deutet auf römische Steinstraßen hin.  
(Limesgebiet)

ENDE